

## Beten heisst; Durch den Horizont blicken

# LEID

Wenn durch einen Menschen ein wenig mehr Liebe und Güte, ein wenig mehr Licht und Wahrheit in der Welt war, hat sein Leben einen Sinn gehabt.

Alfred Delp

**Dann und wann** hocken wir alle wie Ijob in der Miesere. Kein Wort kann uns trösten, keine Gebärde vermag uns zu helfen.

Leid und Trauer gehören zu unserem Leben. Du wirst nicht gefragt, ob du leiden willst. Krankheit, Ungerechtigkeit, Schuld und Tod lassen sich nicht weg diskutieren. Die Klage, der Schmerzschrei gehören zu den ursprünglichen menschlichen Äusserungen. Leid, das ist Ohnmacht und Einsamkeit, Lähmung und Starre, Angst und Schmerz, Hilflosigkeit und Abschied, Schrei und Schweigen.

Wer leidet, denkt über sein Leben nach, stellt die Frage nach dem Sinn seines Lebens.

Gerade im Leiden können wir uns öffnen für die Zuwendung, Berührung und Nähe der Mitmenschen.

Wenn ich das Leid verdränge und mich im Schmerz festkralle, vergrössere ich nur die Schwermut. Das Leiden annehmen heisst Hoffnung säen. Leiden ist kein Selbstzweck. Leiden kann "durchgearbeitet" werden.

Die Chance, der Wirklichkeit stand zu halten und nicht in Verdrängung und Selbstmitleid aus zu weichen, kann - vermutlich unter Schmerzen - erfahren werden.

Den Leidenden ist Trost zu gesagt. Trost meint nicht Vertröstung und Ablenken vom Grund des Leidens, sondern ein Mittragen, ja Mit-Leiden des schweren Geschicks.

Wenn auch das Leid im Letzten oft nicht *verstehbar* ist, so hofft der Glaubende doch, das Leid *bestehen*, das Leid im Glauben und durch Glauben *bewältigen* zu können.

Jesus ist gekommen, um die zu heilen, die gebrochenen Herzens sind. Seine Antwort ist nicht theoretisch. Sie lautet:

**DIE LIEBE IST MÄCHTIGER ALS DAS LEID,  
MÄCHTIGER ALS DER TOD**

Das grösste Übel,  
das wir unsern  
Mitmenschen  
antun können,  
ist nicht, sie zu hassen,  
sondern ihnen gegenüber  
gleichgültig zu sein.  
Das ist die absolute  
Unmenschlichkeit  
George Bernard Shaw

### Die Kreuzschau

Eine Legende aus dem Mittelalter berichtet, wie Gott einmal Erbarmen hatte mit einem Menschen der sich über sein zu schweres Kreuz beklagte. Er führte ihn in einen Raum, wo alle Kreuze der Menschen aufgestellt waren, und sagte ihm: "Wähle!" Der Mensch machte sich auf die Suche. Da sah er ein ganz dünnes, aber dafür war es länger und grösser. Er sah ein ganz kleines, aber als er es aufheben wollte, war es schwer wie Blei. Dann sah er eins, das gefiel ihm, und er legte es auf seine Schultern. Doch da merkte er, wie das Kreuz gerade an der Stelle, wo es auf der Schulter auflag, eine scharfe Spitze hatte, die ihm wie ein Dorn ins Fleisch drang. So hatte jedes Kreuz etwas Unangenehmes. Und als er alle Kreuze durchgesehen hatte, hatte er immer noch nichts Passendes gefunden. Dann entdeckte er eins, das hatte er übersehen, so versteckt stand es. Das war nicht zu schwer, nicht zu leicht, so richtig handlich, wie geschaffen für ihn. Dieses Kreuz wollte er in Zukunft tragen. Aber als er näher hinschaute, da merkte er, dass es sein Kreuz war, das er bisher getragen hatte.

Nach Adalbert Chamisso

**Ich falte die Hände,  
die lahmen, im Geist  
und bete ins Dunkel,  
dass es zerreisst.**

**Ernst Ginsberg**  
(Schauspieler, der nach totaler Lähmung starb)

Von guten Mächten treu und still umgeben,  
behütet und getröstet wunderbar,  
so will ich diese Tage mit euch leben  
und mit euch gehen in ein neues Jahr.

Noch will das alte unsre Herzen quälen,  
noch drückt uns böser Tage schwere Last,  
ach, Herr, gib unsern aufgescheuchten Seelen  
das Heil, für das du uns bereitet hast.

Lass warm und still die Kerzen heute flammen,  
die du in unsre Dunkelheit gebracht,  
führ, wenn es sein kann, wieder uns zusammen.  
Wir wissen es, dein Licht scheint in der Nacht.

Von guten Mächten wunderbar geborgen,  
erwarten wir getrost, was kommen mag.  
Gott ist mit uns am Abend und am Morgen  
Und ganz gewiss an jedem neuen Tag.

Dietrich Bonhoeffer, Silvester 1944  
(Evangelischer Theologe, ab 1943 im Gefängnis wegen Beteiligung an der Widerstandsbewegung gegen Hitler. Am 09.04.1945 hingerichtet.)

**Wer den Leidenden nicht mehr wahrnimmt,  
erblindet auch für die Rose.**

Heinrich Spaemann